

„Die neue Prag im Rosenstein“ am 27. September 2016, 19.30 Uhr – 21.40 Uhr



Ergebnisdokumentation

Einführungsvortrag von Sebastian Sage, stellvertretender Bezirksvorsteher:

- Keine Schlafstadt, Mischung Arbeiten – Wohnen – Einkaufen unverzichtbar
- Neubau wird nicht billig, wenn man Klimaschutzziele ernst nimmt
- Ungelöstes Problem: Ständig steigende Wohnfläche pro Bewohner
- Für preiswertes Wohnen ist der Umgang mit den Bestandswohnungen zentral

Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen:

1) Wohnen

- Durchmischung der Fläche sowohl sozial (weder Sozialwohnungsghetto noch gentrifiziertes Viertel) als auch funktional (Läden/Ärzte/Dienstleistungen/ Handwerker)
- Eigenverantwortung stärken durch kleinteiliges Eigentum/Genossenschaften/ Baugemeinschaften, keine Großinvestoren
- Projekt muss organisatorisch durch Planungsgesellschaft/Chefplaner in der Stadtverwaltung gestärkt werden

2) **Eigentum**

- Die Idee einer kostenlosen Flächenüberlassung für einen Wohnbaufonds nach Wiener Vorbild muss geprüft werden
- Die Stadt soll entweder Eigentümer bleiben oder nur gegen Bedingungen verkaufen
- Auch Erbpacht kann eine Alternative sein
- Alle Möglichkeiten zur Verhinderungen weiterer Mietsteigerungen im Pragsviertel müssen ausgeschöpft werden; die Erhaltungssatzung muss verlängert werden

3) **Verkehr**

- attraktive Verbindung vom Stuttgarter Osten durch den Schlossgarten in das Rosenstein-Gebiet wird gewünscht: Entweder Stadtbahn partiell ohne Oberleitung oder Seilbahn
- selbstfahrende Autos als Chance nutzen: für die Nahmobilität mit elektrischen fahrerlosen Kleinbussen, für den Individual-Pkw durch automatisiertes zentrales Parken
- Mobilitätsmix zulassen, Auto nicht verbieten, aber Fuß+Rad+ÖPNV möglichst attraktiv machen
- Planungen für das S-Bahn-Nordkreuz vorantreiben

4) **Umgang mit Baudenkmalen**

- Erinnerungsorte an Prägung des Gebiets durch die Eisenbahn erhalten
- Wagenhallen: Ergänzung durch zentralen Platz, Ort für Aktivitäten
- Gleisbogen: Erhalt darf keine Trennwirkung zwischen alt und neu haben – Bögen öffnen, Gastronomie in den Bögen
- Lokschuppen: unbedingt erhaltenswert, andere Nutzung als Wagenhallen, Eisenbahnmuseum?
- Eisenbahnersiedlung auf der Prag: Gentrifizierung begrenzen
- Postbahnhofsgebäude: Erwerb durch die Stadt?

Gottfried Schmitt, 28.09.16